

Bericht vom 12. Brandenburgischen Mooskartierungstreffen in Rückersdorf

Vom 29.4. bis 1.5.2011 fand in Rückersdorf (Landkreis Elbe-Elster) im Süden Brandenburgs unter der Leitung von A. SCHAEPE das zwölfte Brandenburgische Mooskartierungstreffen statt. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf Schutzgebiete mit FFH-Status gelegt. Insgesamt bearbeiteten 12 Bryologen aus vier Bundesländern in jeweils täglich 3 Gruppen – in teilweise unterschiedlicher Zusammensetzung – 19 Gebiete und 14 ausgewählte Meßtischblattquadranten.

Übersicht über die Teilnehmer:

H. BAATH (Berlin)	V. OTTE (Görlitz, Sachsen)
A. BASNER (Golm, Brandenburg)	K. REICHEL (Dresden, Sachsen)
C. DAUTE (Berlin)	M.-S. ROHNER (Berlin)
P. ERZBERGER (Berlin)	A. SCHAEPE (Bergholz-Rehbrücke, Brandenburg)
J. FÜRSTENOW (Potsdam, Brandenburg)	C. SCHAUMANN (Berlin)
G. KRÜGER (Berlin)	W. SCHROEDER (Ludwigsstadt-Ebersdorf, Bayern)

Übersicht über die Gruppen:

	Abkürzung
SCHROEDER/ERZBERGER/BAATH	SEB
OTTE/SCHAUMANN/REICHEL	OSR
OTTE/SCHAUMANN/DAUTE/KRÜGER	OSDK
FÜRSTENOW/ROHNER/DAUTE	FRD
SCHAEPE/KRÜGER/BASNER	SKB
SCHAEPE/ROHNER/ BASNER/REICHEL	SRBR
Gemeinsame Abschlussexkursion	AE

Bearbeitete FFH-Gebiete:

Im Folgenden werden für jedes FFH-Gebiet bzw. für jeden Messtischblattquadranten die Arten der Roten Liste aufgeführt. Die Nomenklatur sowie die Angaben zur Gefährdung, in Klammern hinter den Artnamen, richten sich nach KLA-WITTER et al. (2002). Die Zahl in Klammern hinter dem Namen des Schutzgebietes beinhaltet die Gesamtzahl der im Zuge des Treffens jeweils nachgewiesenen Moosarten. Von ihrer Höhe kann nur bedingt auf die tatsächliche Artenzahl der Gebiete geschlossen werden, weil die Untersuchungsintensität – in Bezug auf untersuchte



Abb. 1: Teilnehmer/Innen des Kartierungstreffens in Rückersdorf 2011 (Foto: H. BAATH).

Teilräume und den aufgewendeten Zeitfonds – sehr unterschiedlich war. In manchen Gebieten wurden bei der Begehung keine Arten der Roten Liste festgestellt. Dies kann bedingt sein durch fehlende geeignete Standortbedingungen, an den zum Kartierzeitpunkt für Moose ungünstigen, trockenen Witterungsbedingungen und daran, dass in sehr großen FFH-Gebieten (wie z. B. Forsthaus Präsa oder Mittellauf der Schwarzen Elster) nur kleine Bereiche begangen wurden, die nicht unbedingt repräsentativ für das gesamte Schutzgebiet waren.

Alle bearbeiteten FFH-Gebiete liegen im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft. Zur Charakterisierung der Gebiete wurden die nachfolgenden Kurzbeschreibungen u. a. den Steckbriefen der Schutzgebiete auf der Webseite des Naturparks entnommen (<http://www.naturpark-nlh.de/>).

79 Hohe Warte (30 Arten)

Naturnahe Traubeneichen-Buchenwälder und Beerkraut-Kiefernwälder kennzeichnen das Gebiet „Hohe Warte“ in einer durch Erosionstächen und Nischen reich bewegten Endmoränenlandschaft am Lausitzer Randhügel nordwestlich von Doberlug-Kirchhain. Auf rund 90 Hektar Fläche findet sich in den hier vorherrschenden Waldbiototypen ein überregional bedeutsamer Lebensraum vor allem für störungsempfindliche Großvogelarten – ein Restvorkommen des Auerhuhns in dem Gebiet ist allerdings vermutlich vor einigen Jahren erloschen. Bemerkenswert ist

das Vorkommen der Rotbuche, die ansonsten in der Niederlausitz selten ist. Die Bodenvegetation ist vergleichsweise artenarm. Es finden sich üppige Heidelbeerbestände, neben *Vaccinium vitis-idaea*, *Pteridium aquilinum*, *Deschampsia cespitosa*, *Carex pilulifera* und *Molinia caerulea*. Auffallend ist ein beträchtlicher Anteil von Laubmoosen.

4346/4 *Leucobryum glaucum* (V), *Orthotrichum stramineum* (3), *Ulota bruchii* (3), OSR.

501 Hochfläche um die Hohe Warte (70 Arten)

Das 784 ha große Gebiet liegt im zentralen Bereich des Lausitzer Landrückens. Struktureiche Laub- und Mischwälder, vorwiegend alte Eichenbestände, sind kennzeichnend. Auch Feuchtheiden und Übergangsmoore sowie trockene Sandheiden kommen vor.

4347/3 *Calypogeia arguta* (2), *C. fissa* (V), *Dicranum polysetum* (V), *Hylocomium splendens* (3), *Leucobryum glaucum* (V), *Orthotrichum speciosum* (2), *O. stramineum* (3), *O. striatum* (2), *Pellia epiphylla* (V), *Plagiothecium cavifolium* (V), *Radula complanata* (2), *Thuidium tamariscinum* (3), *Ulota bruchii* (3), *U. crispa* (2), OSDK.

4346/4 *Aneura pinguis* (V), *Aulacomnium palustre* (V), *Bryum pseudotriquetrum* s. l. (V od. G), *Calypogeia arguta* (2), *C. integristipula* (G), *Campylopus pyriformis* (V), *Dicranum polysetum* (V), *Polytrichum commune* (V), OSDK.

80 Alte Röder bei Prieschka (27 Arten)

Reste einer natürlichen Auenlandschaft sind im Naturschutzgebiet „Alte Röder“ erhalten geblieben. Das ca. 80 ha große NSG liegt unmittelbar südlich der Schwarzen Elster zwischen Prieschka und Würdenhain und ist Teil des Südläusitzer Urstromtales. In unbegradigten Mäandern und Flussschlingen zieht sich die Alte Röder durch dieses Gebiet mit zahlreichen Altarmen, wechsellassen bzw. versumpften Altwässern, kleinen Standgewässern und Auwaldresten, u. a. mit *Hottonia palustris*, *Butomus umbellatus*, *Calla palustris* und *Caltha palustris*. Das Gebiet beherbergt seit vielen Jahren eines der beständigsten Vorkommen des Elbebibers.

4546/2 *Orthotrichum striatum* (2), *Ulota bruchii* (3), SKB.

498 Kleine Röder (21 Arten)

Die Kleine Röder, auch Schwarzgraben genannt, ist ein linker Nebenarm der Großen Röder.

553 Große Röder (11 Arten)

Die Große Röder entspringt in Sachsen und mündet bei Würdenhain in die Schwarze Elster.

81 Der Loben (55 Arten)

Der Loben ist eines der letzten und größten Moore der Niederlausitz. Der unter Naturschutz stehende Wald-, Wiesen- und Moorkomplex zwischen Gorden, Hohenleipisch, Döllingen und dem Grünwalder Lauch umfasst eine Fläche von

670 ha. Das Gebiet weist ein Mosaik charakteristischer Vegetationseinheiten der Altpleistozänstandorte des Lausitzer Tieflandes auf, Kiefernwälder, Fichten-Kiefernwälder, Moorwälder, bodensaure Laubmischwälder, zwergstrauchreiche Feuchtheiden, Torfmoorgesellschaften, Kleinseggenriede, Pfeifengraswiesen und alte Grabungsgewässer. Dort ist ein bedeutender Brut-, Schlaf- und Sammelplatz des Kranichs.

Aktuell wird versucht, das durch die bereits im Jahre 1745 mit der Anlage des Floßgrabens entwässerte Gebiet wieder zu vernässen. Bei der Abschlussexkursion wurden wiedervernässte Moorbereiche und angrenzende Wälder östlich der Bahntrasse aufgesucht.

4447/3 *Calypogeia arguta* (2), *Campylopus pyriformis* (V), *Cephalozia bicuspidata* (V), *C. connivens* (V), *Gymnocolea inflata* (V), *Orthotrichum obtusifolium* (2), *O. speciosum* (2), *O. stramineum* (3), *Pellia epiphylla* (V), *Polytrichum commune* (V), *Ulotia bruchii* (3), AE.

82 Suden bei Gorden (39 Arten)

Das Gebiet der von vermoorten Rinnen und Senken durchzogenen Geschiebesandfläche gehört zum Einzugsbereich der Schwarzen Elster und wird vom Floßgraben tangiert. Es liegt 1,5 Kilometer nordöstlich von Gorden und umfasst etwa 90 Hektar. Der Suden wurde bereits 1981 unter Schutz gestellt und ist vor allem durch sein Vorkommen der autochthonen Lausitzer Tieflandfichte geprägt, die hier die regionale Nordgrenze ihrer Verbreitung erreicht. Seit 1765 historisch belegt ist im Gebiet die in diesen Breiten ebenfalls sehr seltene Weißtanne.

4447/2 *Campylopus flexuosus* (3), *Leucobryum glaucum* (V), SEB.

4447/4 *Leucobryum glaucum* (V), SEB.

83 Seewald (47 Arten)

Das Gebiet ist durch den Wechsel von Bruchwäldern und Birken-Stieleichenwald mit Streuwiesen, alten Torfstichen und Wasserflächen geprägt. Es hat v. a. Bedeutung als Rast- und Brutplatz für Kraniche.

4548/1 *Aulacomnium palustre* (V), *Climacium dendroides* (V), *Dicranum polysetum* (V), *Hylocomium splendens* (3), *Orthotrichum pallens* (G), *O. patens* (2), *O. speciosum* (2), *O. stramineum* (3), *Plagiomnium elatum* (3), *Polytrichum commune* (V), *P. strictum* (3), *Rhizomnium punctatum* (V), *Sanionia uncinata* (V), *Sphagnum denticulatum* var. *inundatum* (3), *Ulotia bruchii* (3), SEB.

84 Welkteich (43 Arten)

Das Gebiet ist ein vom Bergbau geprägter Kippen- und Restlochkomplex, der durch Röhrichte dominiert wird. Nachgewiesen sind z. B. Arten wie *Gentiana pneumonanthe* und *Dactylorhiza maculata*.

4448/3 *Amblystegium radicale* (3), *Calliergon cordifolium* (V), *Calypogeia arguta* (2), *C. fissa* (V), *Cephalozia bicuspidata* (V), *Pellia epiphylla* (V), *Rhizomnium punctatum* (V), *Riccardia multifida* (2), *Sphagnum denticulatum* var. *denticulatum* (3), SEB.

93 Forsthaus Präsa (28 Arten)

Das 3.695 ha große Gebiet „Forsthaus Präsa“ liegt in einer eiszeitlich entstandenen Altmoränenlandschaft. Das Gebiet, das heute als Kern des Naturparks gilt, war jahrzehntelang militärisches Sperrgebiet und blieb so teilweise von menschlicher Beeinflussung unberührt. Im Kern des Schutzgebietes sind große Teile von Traubeneichen- und Traubeneichen-Kiefernwäldern erhalten geblieben, die zu den größten verbliebenen Traubeneichenwäldern Mitteleuropas zählen. Charakteristisch für diese naturnahen, alten Waldstandorte ist die relative Artenarmut in allen Vegetationsschichten, Blau- und Preiselbeeren prägen die Krautschicht in weiten Teilen maßgeblich. Insbesondere auf dem Taktikgelände erstrecken sich über weite Flächen Sandtrockenrasen, Silbergrasfluren und Besenheide. Noch bis in die 1990er Jahre hinein konnte sich hier ein Restbestand an Auerhühnern halten.

Wegen der begrenzten Befahrbarkeit wurde nur ein sehr kleines Gebiet mit Kiefern- und Eichenwäldern im Bereich des Hauptweges begangen.

210 MUNA III (40 Arten)

Das Gebiet liegt im Waldgebiet der einstigen Liebenwerdaer Amtsheide nördlich von Hohenleipisch. Im Westen und Norden grenzt das Gelände an das Naturschutzgebiet „Forsthaus Präsa“, im Osten an das Naturschutzgebiet „Der Loben“. Die Anlage wurde 1935 von der Wehrmacht als Munitionsanstalt projektiert und ab 1936 errichtet. Nach dem Krieg wurden die Anlagen von der Roten Armee übernommen und bis zur politischen Wende in der DDR vor allem zur Einlagerung von Munition genutzt.

Seit 2004 sind 169 Hektar als Naturschutzgebiet „Hohenleipisch“ unter Schutz gestellt. Auf dem Gelände befinden sich noch verfallene Gebäude und zahlreiche als Fledermausquartiere hergerichtete Bunkeranlagen. Bei der Begehung wurden Moose im Süden an den alten Gebäuden und Gleisanlagen und in einer feuchten Senke erfasst.

4447/3 *Aulacomnium palustre* (V), *Buxbaumia aphylla* (3), *Cephalozia bicuspidata* (V), *C. connivens* (V), *Dicranum polysetum* (V), *Hylocomium splendens* (3), *Pellia epiphylla* (V), *Pogonatum nanum* (3), *Polytrichum perigonale* (G), *Rhytidia-delpheus triquetrus* (2), *Sphagnum flexuosum* (G), SRBR.

495 Mittellauf der Schwarzen Elster (41 Arten)

Das Gebiet hat eine Gesamtgröße von 2.816 ha. Es wurde nur ein kleiner Bereich östlich und westlich der Schwarzen Elster zwischen Bomsdorf und Neudeck aufgesucht. Im Gebiet wurden Grünlandbestände der Flussauenbereiche, ein entwässerter Auenwald, Brückenpfeiler an der Doppelbrücke bei Neudeck und Kiefern-Eichenbestände und deren Randbereiche untersucht.

4345/4 *Orthotrichum lyellii* (2), *O. speciosum* (2), *O. stramineum* (3), *O. striatum* (2), *Radula complanata* (2), *Ulotia bruchii* (3), *U. crispa* (2). Auf einer älteren Eiche wurde von C. DAUTE *Ulotia coarctata* gefunden, eine in Brandenburg verschollene Art (vgl. DAUTE & FÜRSTENOW 2011), FRD.

499 Beiersdorfer Busch (41 Arten)

Das nur 56,21 ha große Waldgebiet wird von Flutrinnen und kleineren Fließgewässern durchzogen.

4445/2 *Aulacomnium palustre* (V), *Orthotrichum speciosum* (2), *O. stramineum* (3), *O. striatum* (2), *Sanionia uncinata* (V), *Ulota bruchii* (3), *U. crispa* (2), FRD.

502 Grünhaus und Erweiterung und 670 Grünhaus Ergänzung (40 Arten)

Das Naturschutzgebiet Bergbaufolgelandschaft Grünhaus befindet sich im ehemaligen Lausitzer Tagebaugelände Lauchhammer-Finsterwalde. Es umfasst rund 1.785 Hektar, 710 Hektar des Gebietes sind als Totalreservat ausgewiesen.

Die nährstoff- und schadstoffarmen Kippenböden der neu entstehenden Naturlandschaft sind seit 2006 der natürlichen Sukzession überlassen.

4448/3 *Buxbaumia aphylla* (3), *Campylopus pyriformis* (V), *Orthotrichum speciosum* (2), *O. stramineum* (3), *Ulota bruchii* (3), SEB.

510 Koyne (35 Arten)

Das Alttagebaugelände enthält reich gegliederte Sukzessionen, beginnende Vermoorungen sowie Feuchtheiden, bodensaure Eichenwälder und trockene Heiden.

4448/3 *Frullania dilatata* (2) außerhalb des Gebietes, *Hylocomium splendens* (3), *Orthotrichum stramineum* (3), *O. striatum* (2), *Ulota bruchii* (3), *U. crispa* (2), OSR.

603 Restsee Tröbitz (9 Arten)

Das Tagebaurestgewässer ist im in den 1950er-Jahren ausgekohnten Tagebau am Tröbitzer Wasserwerk entstanden. Durch Sicherungsarbeiten an dem rutschungsgefährdeten Tagebaurestsee wird es zu einem zweiten großen Eingriff in den Uferbereich kommen. Der höchst seltene Schmalbindige Breitflügel-Tauchkäfer ist bisher nur hier im Land Brandenburg nachgewiesen.

624 Wiesen am Floßgraben (23 Arten)

Die Wiesenflächen liegen in ehemaligen Schmelzwassertälern der Lausitzer Randhügel.

4447/4 *Aulacomnium palustre* (V), SEB.

627 Kleine Elster und Niederungsbereiche Ergänzung (24 Arten)

Das 915,01 ha große Gebiet besteht aus mehreren Teilflächen mit offenen bis bewaldeten Feucht- und Trockenstandorten im Einzugsbereich der Kleinen Elster. Eichenwälder, Eichen-Hainbuchenwälder, Weichholzaunenwälder, Feuchte Hochstaudenfluren, Stillgewässer, Moore, Wiesen und basenreiche Sandrasen kommen u. a. vor.

4447/1 *Aulacomnium palustre* (V), *Dicranum polysetum* (V), *Hylocomium splendens* (3), *Sphagnum flexuosum* (G), SRBR.

Außerhalb von FFH-Gebieten:

„Rothsteiner Felsen“ und Umgebung (32 Arten)

Der Rothsteiner Felsen, außerhalb des Naturparks gelegen, ist (neben den Muschelkalken bei Rüdersdorf und den Gipsfelsen bei Sperenberg) der einzige größere Natursteinfelsen im Land Brandenburg. Er stammt aus dem ältesten Erdzeitalter und besteht aus Kiesel-Sintergrauwacke vulkanischen Ursprungs mit roten Eisenoxidfärbungen und befindet sich als höchste Erhebung beim Ort Rothstein (etwa sechs Kilometer nordöstlich der Stadt Bad Liebenwerda). 1997 ist er bereits bei einer Moos-Exkursion des Botanischen Vereins aufgesucht worden (vgl. SCHAEPE & LANDECK 1997).

4446/1 *Aulacomnium palustre* (V) in feuchter Senke, *Bartramia pomiformis* (3) an Böschung, *Frullania dilatata* (2) an Pappel, *Grimmia montana* (1), *Gymnocolea inflata* (V), *Orthotrichum speciosum* (2), *O. stramineum* (3), *Porella plathyphylla* (2) an Pappel, *Ptilidium ciliare* (V), *Radula complanata* (2) an Pappel, *Tortula virescens* (V), *Ulota bruchii* (3). Auch *Rhabdoweisia fugax* (R) wurde wieder nachgewiesen, die Art kommt, wie auch *Grimmia montana*, in Brandenburg nur hier vor, AE.

Abschließend sei nochmals allen beteiligten Personen für ihre Mitwirkung am 12. Brandenburgischen Mooskartierungstreffen gedankt.

Literatur

DAUTE, C. & J. FÜRSTENOW: Kurzmitteilung: *Ulota coarctata* (P. BEAUV.) HAMMAR – Wiederfund im Land Brandenburg nach 126 Jahren. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 144: 197-200.

KLAWITTER, J., RÄTZEL, S. & A. SCHAEPE 2002: Gesamtartenliste und Rote Liste der Moose des Landes Brandenburg. – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 11 (4), Beilage.

SCHAEPE, A. & I. LANDECK 1997: Exkursionsbericht „Mooskundliche Exkursion in die Bergbaufolgelandschaft zwischen Tröbitz und Schönborn und zu den Rothsteiner Felsen“ am 27.04.1997. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 130: 305-307.

<http://naturpark-nlh.de/index.php?id=40>

http://de.wikipedia.org/wiki/Muna_Hohenleipisch

http://de.wikipedia.org/wiki/Rothsteiner_Felsen

http://de.wikipedia.org/wiki/Naturschutzgebiet_Bergbaufolgelandschaft_Grünhaus

http://de.wikipedia.org/wiki/Naturschutzgebiet_Suden

http://www.bfn.de/0316_steckbriefe.html

<http://www.mugv.brandenburg.de/cms/detail.php/bb2.c.433592.de#fhaus>

Anschriften der Verfasserinnen:

Dr. Annemarie Schaepe

Interessengemeinschaft Märkischer Bryologen

Am kurzen End 25

D-14558 Bergholz-Rehbrücke

Maria-Sofie Rohner

Totilastr. 21

D-12103 Berlin